

Bewerbung für einen aussichtsreichen Listenplatz im AgH

Es hat Pop gemacht in Berlin. Was mit dem Volksentscheid Fahrrad begann, ist zu einer großen Mobilitätswende-Bewegung der Stadt geworden. Längst geht es nicht mehr ausschließlich um eine sichere Radinfrastruktur, es geht um die Neuaufteilung des öffentlichen Raums, weil immer mehr Menschen diesen für eine Community-Nutzung einfordern. Es geht um saubere Städte, um Verkehrs-Sicherheit und um mehr Grün und ganz grundsätzlich um den Klimaschutz - alles in allem um eine lebenswerte Aufenthaltsqualität, auch und gerade in einer Metropole wie Berlin. Ein wichtiger Baustein ist die Neu-Gestaltung und Um-Nutzung des Straßenraums und der Ausbau des ÖPNV.

Besonders im Innenstadtbereich herrscht ein dominanter Durchgangsverkehr. Dieser muss deutlich reduziert werden. Wir müssen die Wohnquartiere in Kiezblocks umwandeln, Straßen entsiegeln, konsequent mit Fahrradstraßen ein gut ausgebautes Radnetz anbieten und durch eine Fokussierung auf den Fußverkehr sichere und breite Fußwege anlegen. Appelle zur Mobilitätswende reichen nicht. Wir müssen die Infrastruktur der Straßen neu ausrichten: Gesicherte und breite Radstreifen, Modal-Filter, Einbahnstraßen und Zebrastreifen als Verkehrskissen, Fußgängerzonen und radikale Reduzierung von Parkplätzen. Infrastruktur allein reicht jedoch ebenfalls nicht. Die StVo muss in Berlin auch endlich umgesetzt werden. Eine Vervielfachung der Fahrradstaffeln von Polizei und Ordnungsämtern aber auch von Blitzanlagen sind erforderlich. Mein Projekt „Digitale Überwachung des ruhenden Verkehrs“ soll die Kontrollen unterstützen.

Der Durchgangsverkehr muss aber auch dort reduziert werden, wo er anfängt. Daher ist die Anbindung der Außenbezirke durch gute Radschnellwege und einen sehr gut ausgebauten ÖPNV zwingend erforderlich. Da wir nicht weitere 20 Jahre warten können, ist ein schnelle Anbindung durch Tram und Bussen prioritär vor dem teuren und langwierigen U-Bahnausbau voranzutreiben.

Die Mobilitätswende muss in Berlin diverser gedacht, diskutiert, geplant und umgesetzt werden. In den Gremien, wie z.B. den FahrRäten aber auch in den bezirklichen Verkehrsverwaltungen müssen endlich Genderaspekte und die unterschiedlichen Lebensrealitäten der diversen Bevölkerungsgruppen Einzug finden.

Das sind keine einfachen und zum Teil sehr emotionale Diskussionen. Wir müssen trotzdem konsequent dranbleiben. Wir müssen dranbleiben in den Bezirken und wir müssen dranbleiben in Berlin. Für dieses Mandat bitte ich Euch um Eure Stimme für einen sicheren Listenplatz.

Monika Herrmann



Foto: Erik Marquardt 2016

Politische Biografie

Parteieneintritt:

1. März 1997

Funktionen:

GA, LDK- und LA-Delegierte,

2003-2006

erweiterter LaVo

2006-2011

Stadträtin für Jugend, Familie und Schule

2011-2013

Stadträtin für Jugend, Familie, Gesundheit, Kultur und Bildung

2013-2016

Bezirksbürgermeisterin und Stadträtin für Jugend, Familie und Gesundheit

2016-2020

Bezirksbürgermeisterin und Stadträtin für Jugend und Familie

2020-2021

Bezirksbürgermeisterin und Stadträtin für Jugend, Familie und SGA

Persönliches:

1964 in Berlin geboren und in Neukölln aufgewachsen

Diplom-Politologin

Seit 1990 MA im BA Kreuzberg / Friedrichshain-Kreuzberg